Fischereiverband
Mittelfranken e.V.

3/2021

Informationen aus dem Haus der Fischerei

Inhalt

	Seite
1. Aktuelle Verbandsnachrichten	2
2. Der Landesfischereiverband Bayern informiert	17
3. Wir gratulieren	20
4. Zum Gedenken	21
5. Termine	23
6. Presse	28
7. Interessantes von Gunnar Förg	36

Impressum
Die „Informationen aus dem Haus der Fischerei“
erscheinen in der Regel 3 x jährlich, gebührenfrei.

Redaktion
Jörg Zitzmann
Michaela Friedberger
Hans Padberg

Herausgeber
Fischereiverband Mittelfranken e.V.
Präsident Jörg Zitzmann
Maiacher Str. 60 d, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911/4248010 - Fax: 0911/42480113
Email: info@fv-mfr.de
Homepage: www.fv-mfr.de
Amtsgericht Nürnberg: VR 1009
Steuer-Nr.: 241/108/20441

Titelbild: Jugend lernt von Jugend – Consumenta 2021 – Alexander Bleicher (FV Rotauge Bechhofen)

1. Aktuelle Verbandsnachrichten

Fischereiverband
Mittelfranken e.V.

Ehrenpräsident Fritz Loscher-Frühwald feiert 80. Geburtstag

Unser Ehrenpräsident Herr Fritz Loscher-Frühwald konnte am 09.10.2021 in Baudenbach in Mittelfranken seinen 80-jährigen Geburtstag feiern. Da unser Ehrenpräsident seit Jahrzehnten politisch aktiv ist und neben seiner langjährigen Tätigkeit im bayerischen Landtag auch kommunale politische Aufgaben übernommen hat, waren viele politische Mandatsträger des Landkreises Neustadt/Aisch beim Jubilar zugegen. Auch der Fischereiverband Mittelfranken überbrachte einen Präsentkorb und wünschte seinem Ehrenpräsidenten viel Glück, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit.

v.l.n.r.: Thomas Müller-Braun (Geschäftsführer TG Neustadt a.d. Aisch – Bad Windsheim), Ehrenpräsident Fritz Loscher Frühwald, Norbert Peter (1. Vors. FV Baudenbach), Bürgermeister Wolfgang Schmidt, Alexander Loscher-Frühwald

Unser Ehrenpräsident Fritz Loscher-Frühwald übernahm im Jahr 2005 die Präsidentschaft als Nachfolger von Dr. Christoph Maier und führte dieses Amt mit viel Geschick bis zum Jahr 2015 zum Wohle des Fischereiverbandes Mittelfranken aus. Unter seiner Präsidentschaft gelang es dem Fischereiverband Mittelfranken die auslaufenden Pachtverträge zu verlängern und so den mittelfränkischen aktiven Fischern und Fischerinnen eine breite Möglichkeit zur Ausübung des Angelsports zu ermöglichen.

Weiterhin gelang es unserem Ehrenpräsidenten in seiner Präsidentschaftszeit, den Mitgliedsbeitrag stabil beizubehalten, so dass eine lediglich geringfügige Belastung der Fischereivereine vom Fischereiverband Mittelfranken ausging.

Besondere Verdienste erwarb sich unser Ehrenpräsident mit dem Bau eines 6-Familien-Hauses für den Fischereiverband Mittelfranken auf dem Grundstück Alpenrosenweg 19 in Nürnberg. Zum Ende seiner Präsidentschaft wurde das Haus fertiggestellt und kann nunmehr vom Fischereiverband Mittelfranken genutzt werden.

Der Ankauf des Grundstückes, das Baugenehmigungsverfahren, die Bauplanung und die Bautätigkeit selbst haben einen immensen Anfall von Arbeitsstunden hervorgerufen. Unser Ehrenpräsident hat zusammen mit dem bereits verstorbenen Ehrenpräsidenten Dr. Christoph Maier dieses große Projekt umgesetzt und hat durch sein Wirken eine grundsolide wirtschaftliche Basis für den Fischereiverband Mittelfranken dauerhaft geschaffen.

Wir sind unserem Ehrenpräsidenten Fritz Loscher-Frühwald für seine Tätigkeit für den Fischereiverband Mittelfranken unendlich dankbar und bewundern zudem auch seinen stets ausgeglichenen Charakter und zudem seine freundschaftliche kommunikative Art zu all unseren Mitgliedern.

Zu hoffen bleibt, dass unser Ehrenpräsident dem Fischereiverband Mittelfranken gewogen und verbunden bleibt.

Jörg Zitzmann
Präsident

Fischereiverband
Mittelfranken e.V.

Liebe Fischerinnen und Fischer,
liebe Teichwirtinnen und Teichwirte,
sehr geehrte Mitglieder des
Fischereiverbandes Mittelfranken,

auch das Jahr 2021 war geprägt von der allgegenwärtigen Pandemie. Die zahlreichen fischereilichen Veranstaltungen der Fischereivereine in Mittelfranken konnten pandemiebedingt nicht durchgeführt werden. Auch die Verbandsveranstaltungen des Fischereiverbandes Mittelfranken waren zum größten Teil nicht möglich.

So hat sich der Fischereiverband Mittelfranken auch dazu entschlossen, nunmehr die ausstehenden Delegiertenversammlungen für 2020 und 2021 und die nach Satzung gebotenen Neuwahlen im Umlaufverfahren durchzuführen. Wir hoffen, dass wir im Jahr 2022 wieder zu einer Präsenzdelegiertenveranstaltung einladen können. Wir hoffen zudem auch das Jugendzeltlager, den mittelfränkischen Fischereitag, das Herbstfischen der Jugend und viele weitere Veranstaltungen abhalten zu können.

Gleichwohl ist anzumerken, dass die notwendigen Hegemaßnahmen an unseren Verbandsgewässern auch im Jahr 2021 durch eine Vielzahl von eifrigen ehrenamtlichen Helfern durchgeführt werden konnten. So konnten die Verbandgewässer auch wieder durch die in unseren Aufzuchtgewässern herangezogenen Fische besetzt werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist leider davon auszugehen, dass das Jahr 2021 kein „Hechtjahr“ war. Die herangezogenen Karpfen hingegen sind hervorragend abgewachsen und konnten in unseren Verbandsgewässern besetzt werden.

Erfreulich ist zudem, dass sich nunmehr nach mehreren Jahren abzeichnet, dass ein guter Zanderbestand sich im Rhein-Main-Donau-Kanal befindet, da die Fangzahlen Jahr für Jahr ansteigen.

Wir hoffen, dass wir mit kontinuierlichen Besatzmaßnahmen diesen Trend weiter stützen können und dass auch wie in den letzten Jahren Jahr für Jahr auch Ausnahmefische gefangen werden.

Mein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern an der Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Mittelfranken, Frau Michaela Friedberger und Hans Padberg für hervorragende Leistungen. Zudem gilt mein Dank für ihre Leistungen den Mitgliedern des Präsidiums und des Hauptausschusses sowie den Helfern, die bei den Besatzmaßnahmen und Abfischaktionen aktiv waren sowie unseren Fischereiaufsehern.

Besonders bedanken möchte ich mich bei unserem Ehrenpräsidenten Fritz Loscher-Frühwald für seine ehrenamtliche Tätigkeit beim Fischereiverband Mittelfranken. Unser Ehrenpräsident konnte am 09.10.2021 seinen 80-jährigen Geburtstag feiern. Wir wünschen unserem Ehrenpräsidenten alles Gute, viel Glück und vor allem viel Gesundheit. Herzlichen Dank an unseren Ehrenpräsidenten für die Übernahme einiger Termine im Aischgrund. Wir hoffen, dass unser Ehrenpräsident auch zukünftig den Fischereiverband Mittelfranken weiter unterstützt.

Wir mussten im Jahr 2021 leider von unserem Ehrenpräsidenten Dr. Christoph Maier Abschied nehmen. Der Fischereiverband Mittelfranken hat ihm für jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit vieles zu verdanken. Wir hoffen, dass wir in seinem Sinne die notwendige Fischereiverbandarbeit fortsetzen können.

So war unser Ehrenpräsident Dr. Christoph Maier derjenige, der in Bayern den sogenannten Sammelerlaubnisschein durchgesetzt hat. Im Zuge dieser Fortentwicklung hat sich der Fischereiverband Mittelfranken entschlossen, ab dem Jahr 2022 die Karten der Verbandsgewässer Rhein-Main-Donau-Kanal und die Fischereikarte des fränkischen Seenlandes zusammenzuführen, um zukünftig in einem Erlaubnisschein sämtliche Verbandsgewässer anbieten zu können. Wir hoffen, dass dies für alle aktiven Mitglieder des Fischereiverbandes Mittelfranken zukünftig eine Verbesserung darstellt, da mit dieser Karte dann sämtliche Gewässer des Fischereiverbandes Mittelfranken befischt werden können.

Insoweit dürfen wir jedoch darum bitten, die Bedingungen dieser Karte genau in Augenschein zu nehmen, da auch entsprechende Regelungen, die das Zusammenleben der Seennutzer regeln, zu beachten sind. Wir hoffen, dass wir so entsprechende mögliche Streitigkeiten bereits im Vorfeld durch angemessene Regelungen abwenden können.

Der Fischereiverband Mittelfranken wünscht allen aktiven Fischerinnen und Fischern, Teichwirtinnen und Teichwirten für das Jahr 2022 viel Glück und Gesundheit und ein kräftiges Petri Heil.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Zitzmann
Präsident

➢ ***Vorstandswechsel***

Bei folgenden Fischereivereinen wurde im Laufe des Jahres ein neuer Vorsitzender gewählt:

Fischereiverein Sulachquelle Dorfgütingen e.V.
1. Vorsitzender: Johann Sokolov

Fischereiverein Dinkelsbühl e.V.
Komm. 1. Vorsitzender: Andreas Regele

Fischereiverein Gunzenhausen e.V.
1. Vorsitzender: Dr. Thomas Schömig

Bibert Fischereigenossenschaft
1. Vorsitzender: Norbert Gugel

➢ ***Ausgabe von Jahreserlaubnisscheinen***

Lt. Präsidiumsbeschluß vom 25.03.2020 dürfen wir Sie nochmals darauf hinweisen, dass die Ausgabe von Erlaubnisscheinen ausschließlich über die Vereinsvorstände/Vereinsverwaltung durchgeführt werden muss.

Die Jahreserlaubnisscheine können ab Anfang Dezember bestellt und in der Geschäftsstelle abgeholt werden. (bei kleinen Mengen erfolgt ein Versand per Post).

Zweitkarten, die während des Jahres 2022 angefordert werden, können auch über die Geschäftsstelle des Fischereiverbandes erworben werden.

➢ ***Fischereiaufseherlehrgang mit Prüfung***

Die Gebühr zur Schulung für den Eignungstest als Fischereiaufseher wird ab dem Jahr 2022 um 10,-- Euro erhöht. Somit sind ab 2022 für die Schulungsgebühr 25,-- Euro und für die Prüfungsgebühr ebenfalls 25,-- Euro zu entrichten.

Fischereiaufseher-Prüfung am 01. Oktober 2021 im „Haus der Fischerei“

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

In diesem Jahr lief wirklich alles anders. Erst konnten wir unseren jährlichen Vorbereitungslehrgang wie gewohnt im Frühjahr dank Corona nicht durchführen und dann musste auch noch Herr Dr. Martin Oberle, Institut für Fischerei, seine Teilnahme bei der Prüfungskommission absagen.

Aber natürlich konnte schnellstens „Ersatz“ gewonnen werden. Wolfgang Städtler, Fischwirtschaftsmeister beim Institut für Fischerei, Außenstelle Höchstadt, hatte die Aufgabe sehr gerne übernommen. Und dann hatten wir noch ein Lokal gebraucht in dem man den Hygienemaßnahmen entsprechend den Vorbereitungslehrgang durchführen konnte. Auch hier hatten wir schnelle Hilfe von Udo Hummer, 1. Vorsitzender der Nordbayerischen Sportanglervereinigung, der uns für die beiden Samstage sein Vereinsheim zur Verfügung gestellt hatte. Danke Udo!

Und dann gab es in diesem Jahr noch einen schönen Grund zu Feiern. Unser Prüfungsleiter Walter Lauterbach, auch verantwortlich für den Vorbereitungslehrgang, konnte sein <u>25stes Jubiläum</u> für diese ehrenamtliche Aufgabe feiern.

An dieser Stelle natürlich unseren allerherzlichsten Glückwunsch Walter, auf die nächsten 25!

Der Fischereiaufseher-Lehrgang mit anschließender Prüfung war mit 21 Teilnehmern sehr gut besucht. An zwei Samstagen mussten unter der Leitung von Walter Lauterbach und Martin Stade (beide FV Fürth e.V.) die Kenntnisse in den Fachgebieten Bayer. Fischereigesetz,

Fischbiologie, Aufgaben und Befugnisse sowie sonstige Bestimmungen wie Tierschutz, Wasserrecht oder Abfallbeseitigung aufgefrischt werden.

Unter der neuen Leitung von Wolfgang Städtler, fand dann am 01. Oktober 2021 die Fischereiaufseher-Prüfung in unserem Gebäude in Nürnberg statt. Pünktlich um 09:00 Uhr wurden die ersten 3 Teilnehmer auf die Zimmer der Herren Wolfgang Städtler (Institut für Fischerei), Wilhelm Baier (Fachberatung für Fischerei) und Walter Lauterbach (Fischereiverband Mittelfranken e.V.) verteilt auf Herz und Nieren geprüft. Für die einen eine „einfache“ Prüfung, andere mussten dagegen schwer kämpfen oder waren so nervös, dass selbst das Bild eines leicht zu erkennenden Fisches zur Schwierigkeit wurde.

Unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften wurden so bis in die Mittagszeit alle Teilnehmer geprüft.

Im Anschluss fand dann die Besprechung der Prüfungskommission statt. Na ja, 3 bis 4 „Wackelkandidaten“ gab es schon. Aber nach eingehender Unterredung kamen die Herren doch zu dem Ergebnis, dass auch hier die Zuteilung der Prüfungsurkunde erfolgen könne.

Und wie üblich blieb bei uns in der Geschäftsstelle das Telefon am Montagmorgen nicht lange still. Natürlich wollte jeder wissen ob er nun bestanden hatte oder es doch nicht ganz gereicht hat.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH an alle 21 Teilnehmer, jeder konnte die Prüfung mit dem Erhalt der Bescheinigung als staatlich geprüfter Fischereiaufseher abschließen.

Es grüsst Sie herzlich
Ihre Michaela Friedberger
Geschäftsstelle

„Wörgschobb“ (Workshop) am 25. September 2021 am Altmühlsee

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Der Workshop zum Thema Weißfisch angeln sollte schon vor 2 Jahren stattfinden und wurde, Dank Corona, auf einen Samstag mit sommerlichen Temperaturen und schönstem „Outdoor“ Wetter verschoben.

Dieser Workshop, der mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert wurde, fand auf dem DPSG Gelände am Seezentrum Wald / Altmühlsee statt.

Zielgruppe waren Jugendleiter, Betreuer oder >Helfer bei Ausbildungszeltlagern um den Fragen, die immer wieder von Jungfischern(m/w/gn) gestellt werden, richtig zu beantworten und Tipps und Kniffe zu geben.

Der Workshop war auch Bayernweit ausgeschrieben und so kamen je zwei Teilnehmer aus Nieder- und Oberbayern.

Als Referenten konnten wir das Team der Baitschmiede Langenzenn mit Manuel Bruckner, Sebastian Bayer und Alexander Antoni sowie, kurzfristig eingesprungen, Andreas Zwörner Jugendleiter des KFV Treuchtlingen-Weißenburg gewinnen.

In zwei Gruppen aufgeteilt, konnten die 17 Teilnehmer Wissenswertes von der Angelmethode Feedern (Fischen mit schwerem Futterkorb und feiner Rutenspitze als Bissanzeiger) und dem sogenannten Method Feedern (Köder und Futter wird in eine Form gepresst und das sich auflösende Futter gibt mittig den Köder frei).

Das Team der Baitschmiede gab alles und zog jeden der Teilnehmer in den Bann und schöne Gespräche entstanden.

Andi Zwörner erklärte in seiner humorvollen und ruhigen Art alles zum Thema Karpfen. Montagen (Rig genannt), wie No-Knot, Anti Blow Out, Stiff, Line-Aligner und das Maggot Rig wurden gezeigt. Alles aus meinem Angelkoffer wurde geöffnet und erklärt, alle durften die verschiedenen Vorfächer binden. Meine ganzen Haken, unzählige mit verschiedene Formen und Längen wurden für die einzelnen Rigs mit Vor- und Nachteile erklärt und gezeigt.

Nach der Mittagspause wurden die Stationen gewechselt und mit demselben Engagement wiederholt. Es war toll und informativ, die Teilnehmer erhielten auch kleine Geschenktüten mit allem wichtigen Zubehör zum Thema des Workshops, nämlich dem Fischen auf Weißfische.

Ab 16.00 Uhr wurde das theoretische Wissen in einem praktischen Teil am Altmühlsee umgesetzt und durch das Erlernte wurden sogar schöne, kapitale Brachsen und Rotaugen gefangen.

Ein schöner Tag ging zu Ende und ich bedankte mich bei allen für das Erscheinen und den Referenten für ihre engagierte Art.

Andreas Tröster
Bezirksjugendleiter

P.S.

Selbst ich konnte etwas Neues mit nach Hause nehmen und ……kann wieder meine Angeltasche auffüllen.

Lang, lang ist´s her Herbstfischen am 26. September 2021 am Altmühlsee

Zwei Jahre lang verhinderten die Corona Bestimmungen größere Veranstaltungen, auch im Bereich der Fischerei. Erst jetzt wurden die Regeln gelockert und wir konnten unser traditionelles Herbst Hegefischen, in diesem Jahr sogar mit Ermittlung des mittelfränkischen Fischerkönigs, durchführen.

Das ganze fand auf dem Gelände beim Seezentrum Wald (ehemals Pavillon) am Altmühlsee statt. Die DPSG Pfadfinder in Gunzenhausen unterhalten und vermieten das Gelände und die sanitären Anlagen.

Es meldeten sich zwar nur 13 mittelfränkische Vereine und, da es bayernweit ausgeschrieben war, auch ein oberbayerischer Verein, der AC Hohenwart, aber die Freude der Kids und deren Betreuern auf die erste verbandliche Jugendarbeit war toll. So konnten wir, Corona gerecht, 61 Jungfischer mit ihren 42 Betreuern begrüßen. Wir konnten alle pünktlich zu den Angelplätzen schicken und es begann unsere Aufbau Arbeit, da wir selbst für die Getränke und Verpflegung zuständig waren. An dieser Stelle sei Albert Ostertag, Friedrich Schlund und Manfred Traub gedankt, die alles wirklich vorbildlich vorbereiteten.

Es war schon spannend auf die Fänge der Teilnehmer zu warten, der Altmühlsee ist da immer für Überraschungen gut. Gegen mittags kamen die ersten zurück und ließen ihre Fänge abwiegen. Es waren einige große, Schleien, ein Hecht, viele Barsche sowie Brachsen und Rotaugen und ein Aal dabei. Danke auch meinen fleißigen Helfer, unseren Nachbarsjungen Gustav Pentza, selbst Jungfischer beim FV Gunzenhausen, der mir bei der Abwaage toll zur Hand ging. Insgesamt wogen wir zwei zusammen knapp 33 Kilo Fisch ab. Ein, wie ich finde, gutes Ergebnis.

Die Ausgabe des Mittagessens klappte mit unseren Frauen Leokardia Lämmermann und Evi Tröster schnell und zügig, so dass wir pünktlich unsere Abschlussveranstaltung, in angemessenem Abstand zueinander, durchführen konnten.

Man spürte förmlich die vielen Augen, die auf den aufgebauten Gaben ruhten. Ich begann die Rede mit der Erinnerung an unseren, gemeinsamen Grund zur Ausübung der Angelfischerei, nämlich dem Nahrungserwerb.

Was ihr hier und heute gefangen habt, wird alles verwertet und auf der ersten Öffentlichkeitsveranstaltung , kostenlos an die Besucher verschenkt, damit auch die merken, dass es nicht immer ein mit dem Schleppnetz oder Langleine gefangener Fisch sein muss, sondern wir verarbeiten in unsrer heimischen Küche frische, regionale und nachhaltig bewirtschaftete Lebensmittel.

Neuer mittelfränkischer Jugendfischerkönig Moritz Fichtner aus Ornbau (FV Nürnberg) mit einem Karpfen mit stolzen 4406 Gramm. Er bekam, wie es Brauch ist, seine Königskette vom Jugendfischerkönig 2019, Elias Richter vom FV Schnaittachtal (Karpfen 20350 Gramm) überreicht.

Die 11 Jungfischer, die diesmal als „Schneider" vom Wasser kamen, wurden die restlichen Gaben per Los belohnt.

Herzlichen Danke an alle, die uns diese erste fischereiliche Veranstaltung ermöglicht und unterstützt haben, auch ein herzliches Danke schön an die DPSG.

Es gibt nichts langweiligeres als Angeln, finden die meisten und die Angler können nur erwidern, doch, ZUSCHAUEN!.

Ein ehrliches Petri Heil, nasse Schnüre und dicke Fische wünscht euch

Andi Tröster

Bezirksjugendleiter

Umweltschutztag 2021

40-jähriges Jubiläum

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Im Jahr 1981 hatten die Mitglieder des Präsidiums- und Hauptausschusses eine Idee geboren: „Wir machen ab sofort jedes Jahr am letzten Samstag im Oktober einen Umweltschutztag“. Dies ist nun 40 Jahre her, eine tolle Idee.

Und so trafen sich auch in diesem Jahr wieder einige Vereine mit ihren Jugendlichen, um beim Aufräumen der Gewässer zu helfen.

Die Fürther sind fleißig

Der Fischereiverein Veitsbronn hatte offensichtlich Spass

Fleißig war auch der SAV Stirn

Nachdem der Umweltschutztag im Jahr 2020 Pandemiebedingt nicht durchgeführt werden konnte wird es wohl auch bestimmt mehr Müll geben. So war´s dann auch. Knappe 9 Tonnen Müll konnten von ca. 400 Mitgliedern, darunter auch viele Jugendliche, gesammelt und entsorgt werden. 2019 waren es noch 7,5 Tonnen.

Ausbeute des FV Fürth

…..und ein kleines Päuschen beim FV Allersberg

Und was dann so alles wieder gefunden wurde, unglaublich.

An der Pegnitz lagen 90% des Mülls im Bereich des Naturschutzgebietes, schön also für jeden der hier Erholung sucht.

Hochzeitsdreck beim KFV Treuchtlingen-Weißenburg

Natürlich auch super wenn man seine Hochzeitsfeier mit Fackeln, Gläsern und Heliumflaschen am Strand des Großen Brombachsees abhalten kann. Aber zum „Sachen wieder mitnehmen“ hat es dann doch nicht gereicht.

Wer eine neue Küche möchte der sollte sich mit dem FV Schwabach in Verbindung setzen. Küchenherd, Kühlschrank, Mikrowelle, Küchenschränke, alles da. Und wer noch Musikboxen oder einen Wohnzimmertisch braucht, der FV Fürth hätte da was.

Auffällig viele Hundekotbeutel, die unverständlicherweise erst vollgepackt, schön verknotet und dann achtlos weggeworfen werden. Dann sollten die Hundebesitzer den Kot lieber gleich liegen lassen, das wäre gesünder für die Umwelt.

Allen Vereinen mit ihren Jugendgruppen dürfen wir unseren herzlichen Dank für ihre Unterstützung aussprechen, auch in Zeiten der Pandemie haben sie alle den Fischereiverband Mittelfranken tatkräftig unterstützt. Auch dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach und dem Wasser- und Schifffahrtsamt Nürnberg einen herzlichen Dank für die Überlassung der Fahrgenehmigungen.

Es grüsst Sie herzlich

Ihre Michaela Friedberger

Consumenta 2021
-unter eigener Flagge-

Andi in seinem Element

Es war ein langer Weg und viel Arbeit, vom Antrag bis zum Aufbau des Messestandes, der Entwicklung einer Idee, eines Konzepts für den Messestand. Aber, gleich am Anfang geschrieben, es war jede Minute wert.

Die Consumenta 2021 wird sicherlich als die Messe mit den wenigsten Besuchern in die Geschichte eingehen. 3 G und ständig steigende Corona Fallzahlen, der Wechsel der Krankenhaus Ampel von GRÜN auf GELB und am letzten Wochenende sogar auf ROT.

Weniger Messestände und Aussteller, weniger Hallen, breitere Wege, Hygienekonzepte ohne Ende, aber keiner unserer ehrenamtlichen Standbetreuer hat sich mit Corona infiziert und das ist eine gute Nachricht, die uns diese Messe beschert hat.

Es hat sich auch gezeigt, dass wir Jungfischer am Messestand brauchen, die den Besuchern „ihre" Angelfischerei zeigen und die vielen neugierigen Fragen der jungen Messebesucher beantworten. Jugendlicher lässt sich leichter vom Jugendlichen etwas zeigen und demonstrieren.

Was haben wir alles angeboten, Glücksrad, Lottobingo, Heißer Draht, Enten angeln, Fischquiz, Fisch-Puzzle , Zielwerfen mit der Handangel und, dank meines Kollegen aus Niederbayern, Klaus Fellermeier konnten die Besucher selbst Fliegenbinden sowie auch schöne Ohrringe binden.

Unser neuer (durch Corona noch nie aufgebauter Traversen) Messestand mit der schönen Bannerbeschriftung konnte endlich verwendet werden. Auch unser neuer Messeturm (ehemaliger Ausstellungständer eines Baumarkts) wurde aufgebaut. Als Medien hatten wir zwei Flachbildschirme, an denen liefen die Filme des LFV Bayerns und viele Besucher blieben stehen und schauten zu. Wir boten das Programm „Fischer machen Schule" an und zeigten Laichhilfen für Zander und Brutboxen für Bachforellen gemäß unserem Spruch „Lebensraum verbessern-Artenvielfalt fördern".

Vizepräsident Peter Neuner und Michaela Friedberger aus der Geschäftsstelle sowie einige Jugendleiter statteten uns einen Besuch ab. Wir freuten uns auch über den Besuch von Hannelore Maier (Zirndorf), Dieter Franz (FV Zirndorf), Christa Schindlmeier (Nordbayern) und Christian Forster (Fachberatung für Fischerei) auf unseren Messestand.

Herzlichen Dank an die mittelfränkische, ehrenamtliche Standbetreuung durch unsere jungen Standbetreuer Konrad und Gustav Pentza (7 und 11 Jahre), Alexander Bleicher (12 Jahre). Dank an Nicole und Albert Ostertag, Daniel Albert, Evi Tröster und an „meinen Bruder" Friedrich Schlund, der mir auch bei Auf- und Abbau und der Standbetreuung sehr viel geholfen hat.
Dank auch an die Unterstützung durch Uwe Hengst (Bezirksjugendleiter Unterfranken/ stellvertretender Landesjugendleiter), Klaus Fellermeier (Bezirksjugendleiter Niederbayern), Christian Reimeier (Niederbayern, Beirat Fischer machen Schule der bay. Fischerjugend) und Ewelina Badura (Oberpfalz Beirätin Inklusion der bay. Fischerjugend).

Für nächstes Jahr werden wir schon bald in die Planung einsteigen, denn wie lautet der Spruch „Nach der Consumenta ist vor der Consumenta".

Andi Tröster
Bezirksjugendleiter und Kopf einer Top Mannschaft

2. Der Landesfischereiverband Bayern informiert

Niederlage für Teichwirtschaft und Artenschutz

Das Verwaltungsgericht in Regensburg hat entschieden: Es dürfen keine Fischotter in der Oberpfalz entnommen werden.

Der Landtagsbeschluss von 2018, den seit 2013 bestehenden Fischottermanagementplan in Bayern um die vierte Säule „Entnahme“ zu erweitern ist vorerst gescheitert. (Foto: Mark Schütze)

München, 27. August – Nach der Fischotter-Entscheidung des Verwaltungsgerichts Regensburg sieht der Landesfischereiverband Bayern e.V. die jahrhundertealte Teichwirtschaft in Gefahr. „Dieser Richterspruch stellt die traditionelle Teichwirtschaft in Bayern in Frage“, sagt Vizepräsident Alfred Stier, der in der Oberpfalz selbst einen Teichbetrieb leitet. „Die durch den Fischotter verursachten Schäden werden sich künftig nicht einfach in Luft auflösen, sondern steigen. Als Folge werden zahlreiche Teichanlagen aufgegeben, und

ökologisch wertvolle Flächen sowie die ökologische Fischproduktion gehen verloren“, so Stier. „Das heißt konkret: Wir müssen eine Kulturlandschaft aufgeben, die sich über Jahrhunderte zu einem einzigartigen Lebensraum für heimische Tier- und Pflanzenarten entwickelt hat.“

„Leider bestätigt diese Gerichtsentscheidung einmal mehr, dass Fische als schützenswerte Tiere wesentlich schlechter wahrgenommen werden als Säugetiere und Prädatoren wie der Fischotter“, sagt Albert Göttle, Präsident des Landesfischereiverbands Bayern. „Der Schutzstatus des früher nahezu ausgestorbenen Otters sei angesichts der wieder gesicherten Fischotter-Population längst nicht mehr gerechtfertigt.
Dass die Otter-Population wieder in einem guten Zustand sei, läßt sich auch am Urteil des Regensburger Gerichts ablesen, wo es heißt: Punktuelle Maßnahmen seien „schon ihrem Wesen nach nicht geeignet, fischereiwirtschaftliche Schäden abzuwenden, da in relativ kurzer Zeit ein gebietsfremder Fischotter den Platz eines entnommenen Tieres wiederbesetzen“ werde“.
Sehr problematisch sei die rigorose Fischotter-Politik, die manche Naturschutzverbände betreiben, nicht allein für die Teichwirte, sondern leider auch für gefährdete Fischarten in natürlichen Gewässern.
Die Otter töten vielerorts Laichfische, die die Grundlage für die Zucht der kommenden Jahre sind. Das erschwere einigen Rote-Liste-Arten wie Huchen, Äsche (2 RL 2021) und Nase (3 RL 2021) erheblich die Reproduktion.

Diese Gerichtsentscheidung gefährde insbesondere die traditionelle Karpfenteichwirtschaft in Bayern, die erst kürzlich von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt wurde.

Der Landesfischereiverband beschäftigt sich schon seit Jahren mit der Fischotterproblematik insbesondere an Fließgewässern und führt eigene Studien durch. Auch künftig wird sich der Verband Göttle zufolge für ein funktionierendes Fischottermanagement in Bayern einsetzen.

Das Verwaltungsgericht Regensburg hat am heutigen Freitag eine Entscheidung verkündet, mit der sie Ausnahmegenehmigungen für das Fangen und Töten von Fischottern an Teichanlagen in der Oberpfalz aufhob

(www.vgh.bayern.de/media/vgregensburg/presse/pm_2021-08-27_fischotter.pdf). Die Regierung der Oberpfalz hatte für das Fangen und Töten von männlichen Fischottern eine Ausnahmegenehmigung erteilt. Dagegen hatten zwei Naturschutzverbände geklagt.

Fischarten aller Altersklassen können durch den Fischotter in ihrem Bestand gefährdet werden.
Auch juvenile Fische, die für die zukünftige Bestandsicherung von Bedeutung sind, werden vom Fischotter bejagt. (Foto: Alexandra Haydn)

Über den Landesfischereiverband Bayern

Der Landesfischereiverband Bayern e.V. ist die größte Dachorganisation der bayerischen Angel- und Berufsfischer. Seine Mitglieder organisieren sich in sieben Bezirksverbänden mit über 950 Fischereivereinen und mehr als 140.000 Mitgliedern. Als nach Bundesnaturschutzgesetz anerkannter Naturschutzverband verbindet der LFV Bayern Gewässerökologie mit der Förderung der Fischerei.

Kontakt

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Steffi Schütze
Telefon: 089 / 64 27 26 51
E-Mail: steffi.schuetze@lfvbayern.de
www.lfvbayern.de

Alfred Stier
LFV-Vizepräsident
Mobil: 0171/7771517

Alexandra Haydn
Wildtierökologie M.Sc.
Referat Fischerei, Gewässer- und Naturschutz
E-Mail: alexandra.haydn@lfvbayern.de
Telefon +49 (0)89 64272647

3. Wir gratulieren

- **Silberne Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.**

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des
Fischereivereins Roth e.V.
am 23. Oktober 2021 wurde

Herrn Jochen Klinger

die silberne Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V. überreicht.

Anlässlich einer Veranstaltung des
Fischereivereins Leutershausen e.V.
am 16. Oktober 2021 wurde

Herrn Erwin Kaiser und
Herrn Herbert Dietz

die silberne Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V. überreicht.

****

- **Silberne Ehrennadel des Landesfischereiverbandes Bayern e.V.**

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des
Fischereivereins Roth e.V.
Am 23. Oktober 2021 wurde

Herrn Klaus Gräfensteiner und
Herrn Manfred Lenz

die silberne Ehrennadel des Landesfischereiverbandes Bayern e.V. verliehen.

Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Andreas Tröster

Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL, hat unserem Bezirksjugendleiter Andreas Tröster das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt verliehen.

Präsidium, Hauptausschuss, Geschäftsstelle und unsere Mitgliedsvereine sagen

„Herzlichen Glückwunsch“

zu dieser besonderen Auszeichnung.

4. Zum Gedenken

Bestürzt und mit tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

Herrn Günter Klein
Mitglied der Nordbayerischen Sportanglervereinigung e.V.

der am 20. August 2021 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Das Präsidium, die Mitarbeiter und Mitglieder trauern um einen Kollegen, der seit 1991 als 1. Vorsitzender bzw. Beisitzer des Disziplinarausschusses im Fischereiverband Mittelfranken ehrenamtlich tätig war. Erst im Jahr 2015 musste Günter Klein diese Position krankheitsbedingt abgeben.

Mit seiner ruhigen und besonnenen Art konnte er so manches Disziplinarvergehen wieder in geregelte Bahnen lenken.

Für seine Verdienste um die Fischerei wurde er zuletzt im Jahr 2016 mit der silbernen Ehrennadel des Landesfischereiverbandes Bayern ausgezeichnet.

Der Fischereiverband Mittelfranken wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Fischerjugend in Mittelfranken trägt Trauer

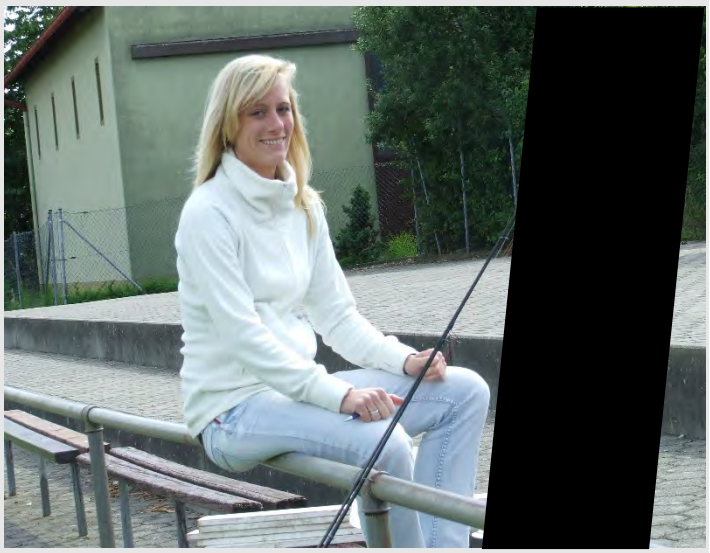
Manche Nachrichten schrecken einen auf, man macht sich aber wenig Gedanken darum, dass in Mexico bei einer Bandenschießerei auch eine deutsche Urlauberin und eine indische Influenzerin getötet wurde.

Dann muss man sich setzen, wenn diese getötete junge Frau plötzlich einen Namen bekommt und sie noch persönlich aus ihrer Zeit als Jungfischerin, Beirätin in Mittelfranken oder Beirätin in der bayerischen Fischerjugend kennt.

Ich muss euch heute die Nachricht zukommen lassen, dass es sich bei der jungen Deutschen um unsere Jennyli, unsere Jennifer Henzold handelt.

Eine junge und hübsche, erfolgreiche, sprachgewandte Unternehmerin und Lehrerin war zur falschen Zeit am falschen Ort. Es gibt keine Worte des Trostes, für das jähe Ende eines fröhlichen Restaurant Besuchs.

Es ist erschütternd und unsere Gedanken sind jetzt bei der Familie und den Angehörigen von Jenny.



Unschuldig aus dem

Leben gerissen.

Für alle Jugendleiter
Andreas Tröster
Bezirksjugendleiter
FV Mittelfranken

5. Termine

Termine des Fischereiverbandes Mittelfranken sowie der Dachorganisation (LFV) im Jahr 2022 -unter Vorbehalt-

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Freitag, 08. April 2022	18:00 Uhr Delegiertenversammlung des Fischereiverbandes Mittelfranken in **Zirndorf**
Samstag, 23. April 2022	10:00 Uhr Ordentliche Mitgliederversammlung des Landesfischereiverbandes in Oberschleißheim
Sonntag, 24. April 2022	Anfischen und Sitzung der Jugendleiter Ausrichter: steht noch nicht fest
Freitag, 01. Juli 2022 **Sonntag, 03. Juli 2022**	Jugendzeltlager in Stockheim
Sonntag, 18. September 2022	Mittelfränkischer Fischereitag in Rednitzhembach
Freitag, 23. September 2022 **Samstag, 24. September 2022**	Bayerischer Landesfischereitag
Sonntag, 26. September 2022	Herbstfischen der Jugend **Ausrichter FV Schnaittachtal – Happurger Stausee**
Samstag 29. Oktober 2022	Umweltschutztag

Präsidiumssitzungen des Fischereiverbandes Mittelfranken

Mittwoch, 06. April 2022	15:00 Uhr
Mittwoch, 22. Juni 2022	15:00 Uhr
Mittwoch, 28. September 2022	15:00 Uhr
Freitag, 02. Dezember 2022	12:00 Uhr

Hauptausschuss-Sitzungen des Fischereiverbandes Mittelfranken

Mittwoch, 06. April 2022	17:00 Uhr
Mittwoch, 28. September 2022	17:00 Uhr
Freitag, 02. Dezember 2022	15:00 Uhr

Sitzung der Fischereiaufseher + Hauptausschußmitglieder

Freitag, 02. Dezember 2022	18:00 Uhr

Zu den einzelnen Versammlungen bzw. Sitzungen ergeht gesonderte Einladung. Präsidiums-Haupt- und Vorstandssitzungen werden bei weiterem Bedarf eingeschoben.

Änderungen vorbehalten.

Ein Frohes Fest wünscht Ihnen die Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

WEITERBILDUNGSANGEBOT

AN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT, INSTITUT FÜR FISCHEREI IN STARNBERG

Das Institut für Fischerei bietet 2022 nachfolgende **Weiterbildungslehrgänge** an. Über die Zulassungs- und Förderungsvoraussetzungen informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage (s. unten). Terminverschiebungen versuchen wir zu vermeiden, können aber nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Sollte ein Lehrgang aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen ausfallen, erhalten Sie spätestens **zwei** Wochen vor Lehrgangsbeginn eine Benachrichtigung. Sie können sich online über das Bildungsportal des StMELF (Link auf unserer Homepage) anmelden.
Wir hoffen, dass Ihnen unser Lehrgangsangebot zusagt und freuen uns über eine rege Teilnahme.

Lehrgänge 2022

Lehrgang für Schulungskräfte in Vorbereitungslehrgängen für die Staatliche Fischerprüfung mit Kursleiterschulung **14. – 18. Februar 2022**

Der Lehrgang umfasst den Lehrstoff der Staatlichen Fischerprüfung und gibt Hinweise zur rhetorischen und pädagogischen Gestaltung des Unterrichts sowie zum Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien. Der Besuch dieses Lehrgangs wird allen Personen empfohlen, die beabsichtigen als Schulungskräfte in Vorbereitungslehrgängen für die Fischerprüfung tätig zu werden. Bereits in der Ausbildung Tätige können im Lehrgang ihr Stoffwissen vertiefen und auf den neuesten Stand bringen sowie Ideen zur abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung bekommen. Optional bieten wir am letzten Tag (ohne Gebühr) für Kursleiter und deren Stellvertreter eine Schulung zur Online-Fischerprüfung an.

Lehrgangsgebühr: 170,00 EUR

Grundlehrgang für Gewässerwarte **07. – 11. März 2022**

Schwerpunkt des Lehrgangs ist die Vermittlung der theoretischen Grundlagen zur nachhaltigen Fischhege und fischereilichen Gewässerbewirtschaftung. Neben allgemeinen Grundlagen zur Bewirtschaftung werden verschiedene wichtige Fischarten bzw. -gemeinschaften im speziellen behandelt. Dieser Kurs dient auch als Vorbereitung auf den Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte mit überwiegend praktischen Arbeitseinsätzen.

Lehrgangsgebühr: 200,00 EUR

Lehrgang für Fischereiaufseher (mit Eignungstest) **05. – 08. April 2022**

Der Lehrgang bereitet auf den Eignungstest gemäß § 30 und 31 AVBayFiG vor. Ein gültiger Fischereischein und sehr gute Kenntnisse über den Lehrstoff der Staatlichen Fischerprüfung werden vorausgesetzt. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit den Eignungstest abzulegen.

Lehrgangsgebühr: 120,00 EUR
Prüfungsgebühr: 25,00 EUR

Lehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheins für den Betrieb von Elektrofischfanggeräten (mit Prüfung) **16. - 20. Mai 2022**

Der Lehrgang vermittelt die theoretischen Grundlagen der Elektrofischerei und ihrer Anwendung. Die praktischen Übungen werden mit Elektrofischereigeräten unterschiedlicher Leistung und in verschiedenartigen Gewässern durchgeführt. Abschließend wird die Prüfung zum Erwerb des Bedienungsscheins abgenommen. Ein gültiger Fischereischein und ein Mindestalter von 18 Jahren sind Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung.

Lehrgangsgebühr: 250,00 EUR
Prüfungsgebühr: 80,00 EUR

Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte **11. – 14. Oktober 2022**

Der Lehrgang hat praktische Arbeitseinsätze und Untersuchungen im Rahmen der fischereilichen Gewässerbewirtschaftung an verschiedenen Fischgewässern zum Schwerpunkt (Stellnetz-, Reusen-, Elektrofischerei, Fischbestandsaufnahme, Fischuntersuchung, chemische und biologische Gewässeruntersuchung, Fischverwertung). Der Nachweis eines Grundlehrgangs für Gewässerwarte ist Zulassungsvoraussetzung.

Lehrgangsgebühr: 300,00 EUR

Weitere Informationen und Anmeldung:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei
Weilheimer Str. 8
82319 Starnberg
Telefon: (08161) 8640-6124, -6169 oder -6136
FAX: (08161) 8640-6170

E-Mail: ifi-weiterbildung@lfl.bayern.de
Internet: http://www.lfl.bayern.de/ifi
Anmeldung: https://www.lfl.bayern.de/ifi/bildung

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie auf unserer Homepage.

Daniela Harrer
Leiterin des Arbeitsbereichs Aus- und Fortbildung (IFI 5)

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft
Greiendorfer Weg 8, 91315 Höchstadt
Tel.: 08161/ 8640 6200, Fax: 08161/8640 6222, e-mail: hoechstadt@lfl.bayern.de

Fortbildungsveranstaltungen Karpfenteichwirtschaft 2022

Informationsveranstaltung Fischotter:

Samstag, 12. Februar 2022 **10:00Uhr bis 12:30Uhr in der Aischgrundhalle, Höchstadter Str. 31c, 91325 Adelsdorf**

Fischottermanagementplan
Biologie des Fischotters
Erkennen der Anwesenheit von Fischottern
Schäden, Schutzmaßnahmen, Entschädigung
LfL: *Dr. Christian Wagner, Peter Ertl (Otterberater)*

Rechtliche Rahmenbedingungen, Projekte des LFV
LFV Bayern: *Alexandra Haydn*

Fortbildungskurse:

Freitag, 14. Januar 2022: Fütterung und Fleischqualität von Karpfen
Fördermöglichkeiten für die Teichwirtschaft
Möglichkeiten bei der Vermarktung von Karpfen
(Herkunftsangaben, Bioerzeugung)
Dr. Martin Oberle

Freitag, 21.Januar 2022: Vermehrung und Aufzucht von Karpfen und Nebenfischen
Fachgerechtes Abfischen / Neufassung Teichbauempfehlungen
Dr. Martin Oberle

Freitag, 28. Januar 2022: Kormoran und andere fischfressende Vögel in der Teichwirtschaft
- Aktuelle Rechtslage zur Vergrämung
- Fachgerechte Überspannung von Fischteichen
- Maßnahmen zur Verminderung der Schäden
Tobias Küblböck (Kormoranmanager)

Freitag, 04. Februar 2022: Parasiten und Krankheiten des Karpfens
Tierarzt Johannes Bachmann (Fischgesundheitsdienst)

Freitag, 18. Februar 2022: Wasserqualität
- Wichtige Wasserparameter für die Fischhaltung;
- Anleitung zum Messen der Wasserqualität
Teichpflege, Maßnahmen zur Steigerung der Naturnahrung
Dr. Jan Masilko, FWM Wolfgang Städtler

Freitag, 25. Februar 2022: Bisam und Biber in der Teichwirtschaft
- Rechtliche Situation
- Sachkundelehrgang zum Bisamfang
FWM Wolfgang Städtler

Bitte melden Sie sich baldmöglichst, jedoch spätestens **eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung** per Internet unter https://www.lfl.bayern.de/ifi/bildung/030598/index.php für jede Veranstaltung gesondert an. Weiterhin ist auch telefonische oder schriftliche Anmeldung (Tel. 08161/86406200 bzw. E-Mail hoechstadt@lfl.bayern.de) möglich.

Die **Fortbildungskurse** beginnen, soweit nicht anders angegeben, immer freitags um 14.00 Uhr im Lehrsaal der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt/Aisch und enden gegen 17.30 Uhr. Hierbei sind die Teilnehmer begrenzt auf 24 Personen; Durchführung erfolgt vorbehaltlich und unter Beachtung der aktuell geltenden Corona-Regelungen! Die Gebühr pro Fortbildungskurs beträgt 18 € (inkl. Skript).

Auch Netzkurse sind möglich. Interessenten bitten wir um schriftliche oder telefonische Meldung.

Dr. Martin Oberle

6. Presse

Nordbayern.de von Hartmut Voigt

20.10.2021, 16:29 Uhr

Große Abfischaktion

Schwaches Jahr: Fischer holen weniger Hechte aus dem Dutzendteich

Fischer aus verschiedenen Vereinen beteiligten sich am Abfischen. © Eduard Weigert, NNZ

Nürnberg - Der Fischereiverband macht das schlechte, kalte Wetter im Frühjahr für das magere Ergebnis beim Abfischen des Kleinen Dutzendteichs verantwortlich.

Herbst ist die Zeit des Abfischens der Weiher: Am Wochenende waren der Kleine Dutzendteich und der Flachweiher dran, am kommenden Samstag wird der große Valznerweiher geleert.

"Heuer war es eine schlechte Ernte - zu kalt, der viele Regen hat die Temperaturen gedrückt", meint Norbert Himmer, Gewässerwart des Fischereiverbands Mittelfranken. Während vor drei Jahren im Kleinen Dutzendteich 1200 Hechte ins Netz gingen, waren es diesmal gerade mal 200.

Nicht unzufrieden

Trotzdem waren die 50 beteiligten Freiwilligen nicht unzufrieden: Immerhin 3060 Kilogramm Karpfen, Hechte und Weißfische zogen sie aus dem Kleinen Dutzendteich, weitere 2220 Kilogramm Fische aus dem Flachweiher.

Der Fang kommt nicht in die Pfanne, sondern wird in anderen Gewässern wieder ausgesetzt. © Eduard Weigert, NNZ

Die einjährigen Karpfen sind nach Himmers Einschätzung für die Gastronomie zwar groß genug, doch sie kamen nicht in die Pfanne. In randvollen Plastikwannen - sogenannten Kuften - transportierten die Fischer ihren Fang zum Main-Donau-Kanal und zum Happurger Baggersee und kippten ihn dort hinein.

In den Baggersee wurden hauptsächlich Hechte ausgesetzt: "Als wir sie im Mai in den Dutzendteich eingebracht haben, waren sie so klein wie ein Fingernagel", berichtet Himmer, "jetzt sind sie immerhin schon über 40 Zentimeter groß." Die Raubfische ernähren sich von Plankton, kleinen Krebsen und von der Fischbrut der Weißfische, Rotaugen und Rotfedern, die in geringerer Zahl im Kleinen Dutzendteich herumgeschwommen sind.

Gute Zusammenarbeit

Der Verbandsgewässerwart freut sich, dass die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Vereinen so gut geklappt hat. Das Abfischen ist ein Gemeinschaftserlebnis, das die Mitglieder verbindet. Sein Dank gilt aber auch der Stadt, die den Kleinen Dutzendteich und den Flachweiher rechtzeitig abgelassen hatte. Die Gewässer werden im Herbst geleert, um ein zu starkes Verschlammen zu vermeiden.

Der mittelfränkische Fischereiverband mit über 70 Vereinen ist für zahlreiche Gewässer zuständig: Unter anderem für den Wöhrder See, den Valznerweiher und Dutzendteich im Stadtgebiet. Er kontrolliert auch den Fischbestand im Altmühl- Roth- und Igelsbachsee, im Brombachsee sowie im etwa 70 Kilometer langen Kanal bis Hilpoltstein.

In sogenannten Kuften wurden die Fische zum Kanal und zum Baggersee transportiert. © Eduard Weigert, NNZ

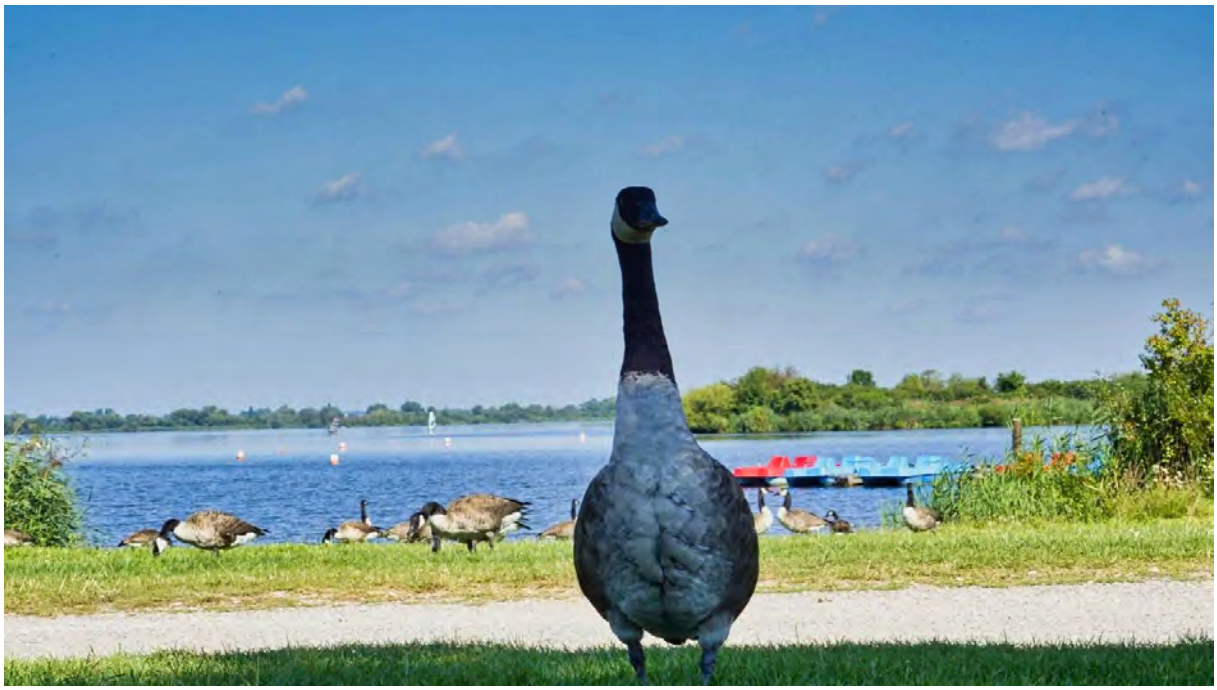
Gewässerwart Himmer ist schon seit etlichen Jahrzehnten passionierter Fischer. "Mit 24 Jahren habe ich zum Fußballspielen aufgehört, seither fische ich. Der Vorteil: Beim Fußball muss man ständig herumlaufen, beim Fischen kann ich mich hinsetzen und ausruhen."

Nordbayern.de von Martin Müller

07.10.2021, 05:58 Uhr

Selbst LBV plädiert für die Jagd

Gänse-Plage in Franken: Eier-Stich, Abschuss und jetzt Jagd mit Greifvögeln?



Am Altmühlsee sind die Gänse mittlerweile zur echten Plage geworden. Rund 3500 Tiere sollen sich dort inzwischen tummeln. © Christian Pohler, NN

NÜRNBERG - Seit Jahren vermehren sich die Gänse explosionsartig in Bayern, sie sind mancherorts zur echten Plage geworden, etwa am Wöhrder See und am Altmühlsee. Während zuletzt bayernweit mehr als 13.000 der Tiere geschossen wurden, ist die Gänsejagd nach einem Aufschrei der Tierschutz-Szene gestoppt. Dabei ist selbst der Landesbund für Vogelschutz (LBV) dafür. Zumindest am Wöhrder See könnte jetzt die Jagd mit Greifvögeln eine Alternative sein.

"Wir wollen dich am Straßenrand verbluten sehen." „Wir wollen deinen Kopf." „Dich blöde Sau würde ich gerne angeschossen im See sehen." Solche und viele weitere drastische Morddrohungen musste Nürnbergs Bürgermeister Christian Vogel (SPD) über sich ergehen lassen, nachdem er die Gänse in der Badebucht am Wöhrder See im August 2018 zum Abschuss freigegeben hatte.

Acht tote Gänse am Wöhrder See
Jäger töteten damals acht Tiere. Eines sollen sie dabei nicht gut genug getroffen und nur angeschossen haben. Eine Stunde lang soll die Gans gelitten haben, bevor sie verendete.

Diese acht toten Gänse genügten, um einen beispiellosen Aufruhr in der Tierschutz-Szene zu verursachen. Christian Vogel wurde mit Hass-Mails überschüttet, Dutzende Morddrohungen gingen bei ihm ein.

Die Gänsejagd wurde gleich wieder eingestellt, obwohl die Tiere weiter Strände, Ufer und Spielplätze vollkoteten und sich auch durch ausgefeilteste Vergrämungsmaßnahmen nicht vertreiben ließen.

13.000 Gänse in Bayern abgeschossen

Nicht nur am Wöhrder See, sondern in vielen Regionen Bayern sind die Gänse mittlerweile regelrecht zur Plage geworden. Das zeigen auch die Jagdstrecken des BJV. Während bis zum Jahr 2004 noch pro Jahr weniger als 2000 Wildgänse erlegt wurden, zeigt die Kurve danach steil nach oben.

Zuletzt waren es bereits mehr als 13.000 erlegte Gänse pro Jahr in Bayern, kein Vergleich also zu den gerade mal acht geschossenen Tieren am Wöhrder See. Und doch genügte selbst dieser Jagdaufwand nicht, um das Wachstum zu stoppen, so sehr vermehren sich die Gänse.

„Die Jagd leistet einen wichtigen Beitrag, reicht aber nicht als alleinige Maßnahme. Selbst bei einer sehr aufwändigen Jagd kann man höchstens mal 100 Gänse schießen. Mit der Jagd kann man Gänse vor allem umlenken zu anderen Flächen, wo man sie dann dafür aber auch in Ruhe lassen muss. Sie müssen lernen, wo es gefährlich ist und wo nicht“, erklärt Andreas von Lindeiner, Landesfachbeauftragter des Landesbundes für Vogelschutz (LBV).

LBV fordert Bußgeld fürs Gänsefüttern

Wo man keine Gänse haben wolle, müsse man sie aber konsequent bejagen – und das auch gesellschaftlich akzeptieren. „Wir müssen hier mit Herz und Verstand vorgehen. Nur mit Herz reicht nicht, das erzeugt nur noch größere Probleme“, meint er.

Normalerweise seien Gänse sehr scheue Tiere, die schon bei großen Abständen Reißaus nehmen. „Am Wöhrder See oder am Altmühlsee behalten sie aber nicht mal mehr eine gewisse Mindestscheu. Sie lassen sich überhaupt nicht mehr stören, das sind schon fast Haustiere“, verdeutlicht von Lindeiner.

Schuld daran seien auch Menschen, die die Tiere regelmäßig füttern. „Deshalb haben wir wiederholt ein bußgeldbewehrtes Fütterungsverbot gefordert“, sagt er. Die Menschen müssten mitarbeiten, um das Problem zu lösen, die Jagd allein könne das nicht. Brutplätze auf Flussinseln müsse man etwa unattraktiv machen, indem man dort Gebüsch entfernt.

Gans war bis 1955 nicht in Bayern zuhause

„Das extreme Wachstum ist ein neues Phänomen. Früher haben die Gänse nicht in Massen in Bayern gebrütet. Ab der Jahrtausendwende haben sie sich zunächst langsam vermehrt, jetzt sind sie in eine schnelle Wachstumsphase gekommen“, erklärt Christian Wagner, bei der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) für das Gänse-Management zuständig.

Bis 1955 war die Graugans in Bayern gar kein Brutvogel. Grundstock für die bayerische Gänse-Population waren freifliegende Tiere des Verhaltensforschers Konrad Lorenz, die dieser in Seewiesen bei Starnberg untersuchte. Weitere Tiere wurden in Südbayern und im Donautal ausgesetzt, um sich fortan zu vermehren.

Die milderen Winter haben dazu geführt, dass die Tiere öfter in Bayern bleiben. Zudem finden sie im Freistaat viele ruhige Gewässer mit Inseln zum Brüten, zudem reichlich Nahrung in der Landwirtschaft. Auf den Wiesen weiden die Graugänse wie die Schafe. „Sie fressen auch junges Wintergetreide oder jungen Mais und verursachen so gewaltige Schäden für die Landwirtschaft“, erläutert Wagner. Noch gibt es in Bayern vor allem Graugänse, doch Nilgänse und Kanadagänse holen gewaltig auf.

Mit Bussarden gegen Nilgänse

Zurück zum Wöhrder See: „Im Nürnberger Bereich besteht bei der Gänse-Population nicht so viel Austausch zum Umland. Sie würde kleiner werden, wenn man an sie rangeht“, meint Wagner von der

LfL. „Rangehen“ heißt dabei vor allem Jagd. „Aus fachlicher Sicht wäre der Abschuss eigentlich richtig“, bekräftigt Wagner.

Doch in der Realität ist das schwierig, nicht nur wegen des Protests von Tierschützern. „Die Jagd ist hier sehr problematisch. Der Wöhrder See liegt ja mitten in der Stadt. Da sind selbst nachts Jogger und Radfahrer unterwegs, daneben sind teilweise Gebäude und Straßen“, verdeutlicht Hannes Regitz, Vorsitzender der Jägergesellschaft „Hubertus“ Nürnberg.

Bei einer Jagd müsste man das Gelände schon sehr konsequent absperren. Regitz schlägt stattdessen vor, es doch mal mit der Greifvogeljagd zu versuchen. Schließlich könnte man so die Gänse durch einen natürlichen Feind vertreiben, ohne Menschen zu gefährden. Hans Kurt Hussong ist Falkner aus Fürth und hat mit seinem Wüstenbussard schon Rebhühner, Hasen und Kaninchen gejagt. „Die kleineren Nilgänse könnte man damit auch jagen. Grau- und Kanadagänse sind da aber schon ein anderes Kaliber“, meint er.

Gänse-Eier werden mit Kanülen angestochen

Auch ein Habicht würde dafür nicht ausreichen, wohl aber der größere, allerdings auch ziemlich seltene Habichtsadler. „Den müsste man dann aber auch über längere Zeit täglich einsetzen, um einen nachhaltigen Effekt zu erzielen“, betont Hussong.

Zunächst versucht man es am Wöhrder See aber nicht mit Greifvögeln, sondern mit der Gelegebehandlung, die hier als Teil eines LfL-Pilotprojektes durchgeführt werden darf. „Dafür werden die Eier mit einer feinen Kanüle angestochen. Die Ei-Entwicklung stoppt auf diese Weise sehr zuverlässig“, betont Wagner. Zwei unbehandelte Eier werden immer im Nest belassen.

„Diese Gelegebehandlung ist eigentlich sehr erfolgversprechend. Dafür müssen aber mehr als 90 Prozent der Gelege gefunden und behandelt werden. Und das mehrere Jahre in Folge. Das ist sehr aufwändig“, verdeutlicht Wagner. Nach vielversprechendem Beginn in Nürnberg musste die Aktion zuletzt wegen der Corona-Pandemie ausgesetzt werden.

Abschuss mit der Schrotflinte

Auch am Altmühlsee hat man noch kein Rezept gegen die Gänse gefunden. Etwa 3500 der Tiere sollen sich dort mittlerweile tummeln. „Jetzt wird die Jagd am Altmühlsee neu aufgestellt und intensiviert“, kündigt Wagner an.

Dafür werden die Gänse mit nach einem bestimmten Muster aufgestellten Kunststoff-Artgenossen angelockt, die Jäger verstecken sich in einer Gänseliege und erlegen die Tiere mit einer Schrotflinte aus etwa 30 Metern Entfernung.

„Die Stimmung pro Wildgänse ist eigentlich gar nicht so stark, selbst im städtischen Bereich. Sie wird nur manchmal so wahrgenommen“, betont Wagner. Ohnehin solle natürlich nicht überall auf die Gänse geschossen werden. Man solle sich gut überlegen, wo man die Gänse dulden könne. Anderswo müsse man sie durch Vergrämung, Gelegebehandlung und auch Jagd in Schach halten. „So können wir zu einem guten Miteinander von Gans und Mensch kommen“, ist Wagner überzeugt.

BR24 von Ulrike Lefherz

05.10.2021 um 09:21 Uhr

Wie das Fränkische Seenland Franken vor dem Vertrocknen bewahrt

In den 1980er Jahren realisierte der Freistaat Bayern ein gigantisches Bauprojekt, um den trockenen Norden mit Wasser aus dem Süden zu versorgen. Jetzt kann das künstlich angelegte Fränkische Seenland helfen, den Klimawandel zu bewältigen.

In den beiden Hitzesommern 2018 und 2019 hat sich das Fränkische Seenland wieder einmal bewährt. Mehrere Monate lang fiel kein einziger Regentropfen, dazu gab es mehrere Wochen mit Temperaturen über 30 Grad Celsius. Die Chefin des Fränkischen Seenlands, Helga Pfitzinger-Schiele, war damals heilfroh über die Wasserspeicherfunktion der Seen. "Wir hatten im Brombachsee genügend Wasser gespeichert, um etwas an den Norden abgeben zu können, obwohl wir von der Donau nichts mehr nehmen konnten", erzählt sie. Der Wasserstand im Brombachsee sei zwar deutlich niedriger als sonst gewesen. Aber es habe gereicht.

In Bayern: Wasserreicher Süden und trockener Norden

Im Jahr 1994 wurde das Wasser-Überleitungssystem in Betrieb genommen, um Wasser aus dem wasserreichen Süden in den trockenen Norden Bayerns zu bringen. Es erstreckt sich von Kelheim an der Donau bis nach Nürnberg und darüber hinaus nach Nordwesten bis zum Main. Das System besteht aus zwei Teilen. Über den Main-Donau-Kanal wird Wasser aus der Donau über zahlreiche Schleusen nach Norden transportiert. Anschließend wird das Wasser aus dem Kanal in den Rothsee abgezweigt. Dies ist aber nur erlaubt, solange die Donau genügend Wasser führt. Entscheidend dafür ist der Pegel Kelheimwinzer. Fällt dieser zu tief, kommt ein zweites Überleitungssystem zu Hilfe. Es ist das System Altmühlsee-Brombachsee.

Per Knopfdruck öffnen sich Wehre und Schleusen

Mit einem Knopfdruck aus dem Wasserwirtschaftsamt in Gunzenhausen kann Helga Pfitzinger-Schiele unfassbare Mengen an Wasser in Gang setzen. Die Chefin des Fränkischen Seenlandes kennt ihr System aus Kanälen, Wehren und Schleusen, Tunneln und Turbinen wie eine Ameise ihren Bau. Sie kann Zahlen über Wasserspiegel, Durchlaufmengen und Jahresdurchschnitte ohne Notizzettel referieren. Rund 150 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr werden durch das gigantische Wassertransportsystem geleitet.

©BR/Ulrike Lefherz
Bildrechte: BR/Ulrike Lefherz

In den 1980er Jahren realisierte der Freistaat Bayern ein gigantisches Bauprojekt, um den trockenen Norden mit Wasser aus dem Süden zu versorgen. Jetzt kann das Fränkische Seenland helfen, den Klimawandel zu bewältigen.

Altmühl-Wasser fließt durch Tunnel in den Brombachsee

Die künstlich angelegten Seen des Fränkischen Seenlands sind gigantische Wasserspeicher, in denen das jährliche Frühjahrshochwasser für die trockene Jahreszeit gespeichert wird. Über Kanäle sind Altmühlsee und Brombachsee miteinander verbunden. Während der Altmühlsee noch auf der Südseite der Europäischen Wasserscheide liegt, befindet sich der Brombachsee schon auf der nördlichen Seite des Berges. Durch einen Tunnel wird das Altmühl-Wasser auf die andere Seite transportiert. Wieviel vom Altmühlsee in den Brombachsee fließt, kann je nach Bedarf gesteuert werden. Die vor knapp 40 Jahren gebauten sogenannten Überleiter sind inzwischen von Büschen und Bäumen eingerahmt und sehen aus, als wären sie schon immer da. Nur die Schleusen und Wehre deuten darauf hin, dass die Menschen hier Hand angelegt haben.

Überleitungssystem sollte Nürnberger Abwasser verdünnen

Das stark verschmutze Abwasser der Großstadt Nürnberg zu verdünnen, war eines der Ziele, das weitsichtige Politiker in den 1970er Jahren vor Augen hatten, als sie das Fränkische Seenland planten. Vorsorglich hatten sie die Höchstmenge genau definiert, die aus dem Süden in den Norden gepumpt werden darf, nämlich höchstens 15 Kubikmeter pro Sekunde. Das entspricht einem vollen Milchlaster.

Inzwischen hat sich die Abwasserreinigung in Nürnberg deutlich verbessert, sagt der Chef des Wasserwirtschaftsamtes Ansbach, Thomas Keller. Die Kapazitäten des Systems können jetzt dazu verwendet werden, um die Folgen des Klimawandels abzufedern.

Noch notwendig: Schatten für Gewässer und bessere Kläranlagen

Allerdings sollte man sich im Klimawandel nicht allein auf das Wasser-Überleitungs-System verlassen. Keller, der Leiter des Wasserwirtschaftsamtes in Ansbach, empfiehlt, alle Kläranlagen auf den neuesten Stand zu bringen. In seinem Zuständigkeitsbereich gibt es etwa 500. "Darunter sind noch viele Abwasser-Teiche, die sukzessive zu technischen Anlagen umgebaut werden", sagt er. Außerdem gilt es, entlang von Bächen und Flüssen schattenspendende Gehölze zu pflanzen. Damit könne die Wassertemperatur um mehrere Grad gesenkt werden.

7. Interessantes von Gunnar Förg

Gunnar Förg

Fliegenfischen!

Vorsichtig pirscht ein Fischer am Flussufer entlang. Jetzt am späten Nachmittag ist am Gewässer wieder Ruhe eingekehrt. Keine Bootsfahrer oder Mountainbiker stören mehr die Idylle. Nur noch Vogelgezwitscher und Steigringe von Äschen und Forellen auf dem Wasser, wenn diese sich ein Insekt holen. Ruhig schwingt der Angelfischer seine Gerte vor und zurück und wieder vor und zurück. Beim nächsten Vorschwung hält er inne, die orangegelbe Schnur streckt sich und an ihrem Ende sinkt wie gehaucht eine künstliche Fliege, welche ans kaum sichtbare Schnurvorfach geknotet ist, aufs Wasser.

Da, ein Steigring, der Fischer hebt die Gerte an, das Wasser spritzt plötzlich auf. Eine der prächtig gezeichneten Bachforellen hat ihren Irrtum erst bemerkt, als sie den „Gegenzug“ verspürte. Zeit des Abendsprungs, wie das Steigen der Fische in der Fischersprache genannt wird.

Über kaum eine Sparte der Angelfischerei, sei es das Posen- oder Meeresangeln, das Spinnfischen oder Grundangel, wurde und wird so viel philosophiert bzw. geschrieben wie über die Fliegenfischerei. Ganze Bände erschienen, vorwiegend in englischer Sprache, über

Wurftechniken – Bindematerialien – Fliegenmuster und Insektenkunde, garniert mit ausführlichsten Betrachtungen über das Fressverhalten von Äsche und Forelle. Buchdicke Spezialkataloge mit einer enormen Fülle an Angeboten, angefangen vom Einsteigerset bis zur exklusiven Jahresedition einer gespliesten Bambusrute im Preissegment zwischen 1.300 und 2.000€, dazu die genauso elitäre Schnurrolle zum Preis bis weit über 400€, lassen das Herz eines jeden passionierten Fliegenfischers höher schlagen, wenn er sich diesen Luxus denn leisten kann! Natürlich geht es auch billiger. Aber der Markt „Fliegenfischen“ lässt einen ganzen Wirtschaftszweig florieren. Ein Markt, wie er ausgefeilter kaum sein kann.

Ob sich die beiden Urgesteine der Fliegenfischerei Charles C. Ritz und der Österreicher Hans Gebetsroither wohl Gedanken darüber machten, welchen Boom sie auslösen, als sie ihre fischereilichen Erfahrungen zu Papier brachten? Gerade Hans Gebetsroither ist es, der auch heute noch, lange nach seinem Tod, aus der Welt des Fliegenfischens nicht mehr weg zu denken ist. Kein Wurfstil hat das europäische Fliegenfischen so stark geprägt wie der seinige. In den 30er Jahren entwickelt und damals seiner Zeit weit voraus, kennzeichnete diesen Stil das Werfen aus der Schulter und das Untendurchziehen beim Rückschwung. Anders als beim „normalen“ Angeln, wo der Köder am Haken und das Klemmblei auf der Schnur für das nötige „Wurfgewicht“ sorgen, verhält es sich beim Fliegenfischen. Hier ist es eine spezielle Schnur, manchmal schwimmend, manchmal sinkend, welche mit einer extra Wurftechnik die Imitation einer Eintagsfliege, eines Käfers oder auch Grashüpfers von oft weniger als einem Gramm Gewicht hinaus zum Fisch bringt.

Allerdings ist das Auswerfen des Kunstinsekts nicht so einfach, wie es zunächst aussieht. Deshalb tut der zukünftige Fliegenfischer gut daran, das Werfen unter professioneller Anleitung zu erlernen. Heute werden Fliegenfischerkurse quasi an allen Fließgewässern in den Urlaubsgebieten, z.B. der Frankenalb, in etablierten Schulen angeboten. Schwimmt der Kunstköder auf dem Wasser, spricht man von einer Trockenfliege. Geht er unter, heißt er Nassfliege. Dann gibt es noch die Nymphen. Meist beschwerte Muster, die unter Wasser ein zur Oberfläche aufsteigendes, vor dem „Schlupf“ befindliches Insekt imitieren. Federleicht setzt so der Kunstköder am Vorfach, einer sehr dünnen, meist durchsichtigen farblosen Schnur an dessen feinen Ende er angeknotet ist auf dem Wasserfilm auf. So imitiert er für den Fisch täuschend ähnlich ein auf dem Wasser sitzendes Insekt.

Ihren Irrtum merkt Bachforelle und Co meist erst, wenn sie am sprichwörtlichen Haken hängt. Meines Erachtens ist diese Art der Angelfischerei die „Hohe Schule“ der Fischwaid, weil sie für den Schuppenträger sehr schonend verläuft. So will es bei einem vernünftigen Fischer der Respekt vor der Kreatur! Viele Fischereivereine sind deshalb dazu übergegangen, aus ihrer Gewässerpalette die sie bewirtschaften, das eine oder andere Wasser ausschließlich nur für

die Fliegenfischerei freizugeben. Alle anderen Angelmethoden sind dort verpönt und werden mit empfindlichen Strafen bis hin zum Ausschluss aus dem Verein durch die Vorstandschaft geahndet. Und da das Fliegenfischen ohne künstliche Insekten nicht geht, wird auch über diese in den Fischerkreisen gefachsimpelt. Midge Pupa, Alexandra, Coachman, Irresistible Wullf oder schlicht nur einfach Maifliege heißen die Muster, welche die Fliegenschachteln aus strapazierfähigem Kunststoff oder edlem Holz oft zu Hunderten Füllen. Bei einem Durchschnittspreis von ca. 2.50€ pro Kunstfliege geht so ein Sortiment natürlich ins Geld.

Viel günstiger kommen dagegen die selbstgebundenen Muster daher. Und, es erfreut den Fischer umso mehr, mit einer „Eigenkreation“ den Fisch überlistet zu haben. So ist es praktisch die logische Konsequenz, dass der Markt auch hier reagiert hat. Alles nur erdenkliche Werkzeug nebst Bindematerialien steht dem Petrijünger zur Verfügung. Hennenbälge, Bindegarne, Klemmen, Nadeln, Haaraufstosser, Perlen teilweise sogar vergoldet und Lacke, komplettiert durch den Bindestock sind die Dinge, um selbstgebundene Kunstfliegen entstehen zu lassen.

Kommen wir schlussendlich zum Fischwasser, in dem die Objekte der Begierde schwimmen. Mit den heutigen modernen Fliegen und ausgefeilten Ruten lassen sich praktisch alle Fische fangen. In den Talsperren und Seen Barsche, Hechte oder Karpfen.

Draußen auf den Meeren sogar die Giganten wie Schwertfisch, Marlin, Tarpon und Hai. Allerdings lieben es die meisten Fliegenfischer dennoch ruhiger und bevorzugen die klassischen „Fliegenfische“ wie Äsche und Forelle. Aufgrund des enormen Fraßdrucks durch die Kormorane können sich diese wertvollen Fischbestände allerdings nur noch durch einen teueren, aufwendigen und gezielten Besatz der Fischereivereine halten.

Gunnar Förg

Girokonten für die ganze Familie

Für jeden Kunden genau das richtige Girokonto!

direkt GIRO: Ideal für Kunden, die ihr Girokonto online oder via App führen möchten.

classic GIRO: Orientiert sich vollständig an Ihren Bedürfnissen.

mein GIRO: Kostenloses Girokonto für Kinder und junge Leute bis zum 27. Geburtstag[1].

Mit der Sparkassen-Card überall bequem bezahlen und an rund 23.500 Sparkassen-Geldautomaten in Deutschland und vielen weiteren Geldautomaten weltweit Geld abheben.

[1] Kostenlos für Schüler, Auszubildende und Studierende bis max. zum 27. Geburtstag. Stand 10/2021

sparkasse-erlangen.de/giro